



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch Paderborn und seine Umgebung für Fremde und Einheimische

Giefers, Wilhelm Engelbert

Paderborn, 1870

3. Das Appellations-Gerichts-Gebäude

urn:nbn:de:hbz:466:1-8808

IV. Öffentliche Gebäude.

1. Das Rathhaus.

Das Rathhaus besteht aus zwei Theilen, einem ältern aus dem Jahre 1473 und einem jüngern aus den Jahren 1613—1616. Als das alte Rathhaus, welches sich von Süden nach Norden am meisten ausdehnte, baufällig geworden war, riß man den obern Theil nieder, führte (nach 1613) an der Westseite ein neues auf und brachte das alte und neue Gebäude, welches von da ab seine größte Ausdehnung von Osten nach Westen hatte, unter ein Dach. So entstand der stattliche Bau, wie er heute noch dasteht.

2. Die bischöfliche Curie

war in früheren Zeiten Curie des Klosters Dalheim, und wurde nach der neuen Einrichtung des Bisthums im Jahre 1821 dem Bischöfe von Paderborn vom Staate als Wohnung überwiesen.

3. Das Appellations-Gerichts-Gebäude,

früher Sternberger, dann Westfalenscher Hof, später als Absteige-Quartier des in Neuhaus residirenden Fürst-

bischofs benutzt, wurde, nachdem es schon längere Zeit als Gerichts-Gebäude gedient hatte, durch einen Flügel (den nördlichen) erweitert.

4. Das Gymnasium.

Das Gymnasial-Gebäude, in welchem sich außer 9 Klassen-Zimmern des Gymnasiums auch der theologische Hörsaal der theologisch-philosophischen Lehranstalt befindet, ließ der Fürstbischof Theodor von Fürstenberg in dem Jahre 1612 für die damals hier bestehende Universität und für das unter Leitung der Jesuiten stehende Gymnasium aufführen. In dem an das Gymnasium sich anlehenden Flügel des Kollegiums befindet sich im zweiten Stockwerke die Aula und im dritten die Bibliothek Theodoriana, die eben keine besondern Schätze aufzuweisen hat.

Die übrigen öffentlichen Gebäude Paderborns sind nicht von Bedeutung; auch unter den Privat-Häusern finden sich keine, welche für Archäologen oder Kunstfreunde Interesse darbieten könnten. Nur der mit Schnitzwerk ausgestattete alte Giebel des Eggers'schen Hauses Nr. 593 auf dem Ufern dürfte einiger Beachtung werth sein. Dagegen sind unter den in neuester Zeit entstandenen Häusern einige im Stile des Mittelalters aufgeführte, welche für Kenner und Freunde der Baukunst sehenswerth sein dürften. Dahin gehört zunächst das Haus des Diöcesan-Baumeisters Güldenpfennig, dann das in der Nähe stehende Haus des Kreisgerichts-Raths Hüffer,